

Runder Tisch "Wir machen's mit und ohne! Und was machst du?"

Am 21. Mai fand im "Solution Space" in Köln der 22. Runde Tisch „kreathiv-präventiv“ unter dem Titel „Wir machen's mit und ohne! Und was machst du?“ statt. Rund 40 Haupt- und Ehrenamtliche aus den Herzenslust-Projekten vor Ort sowie Kooperationspartner und Freunde aus Politik, schwuler Selbsthilfe und der Positivenbewegung fanden sich zusammen, um über Schutz durch Therapie und weitere Schutzmöglichkeiten zu diskutieren, die das Kondom als „klassisches“ Safer-Sex-Werkzeug ergänzen.

Nach einem Grußwort von Reinhard Klenke, stellvertretender Geschäftsführer der Aidshilfe NRW, und Ulrich Keller, Vorstandsmitglied der Aidshilfe NRW, in dem auch der in den vergangenen Jahren verstorbenen Weggefährten mit einer Schweigeminute gedacht wurde, folgte ein erster Input. Dr. Dr. Stefan Nagel referierte in einem Impulsvortrag darüber, wie schwule Männer heute ihre Sexualität leben und wie Szene und Gesellschaft darauf reagieren. Eine seiner zentralen Thesen lautete, dass das Kondom im Rahmen eines normativen Prozesses über seine pragmatisch-präventive Bedeutung hinaus eine symbolische Bedeutung gewonnen hat. Nicht zuletzt durch den enormen Erfolg des Kondoms als Präventionsstrategie hat es sich derart etabliert, dass es mittlerweile als Normverstoß verstanden wird, Sex ohne Kondom zu praktizieren – auch wenn Schutz durch Therapie mindestens ebenso wirkungsvoll vor einer HIV-Infektion schützt wie das Kondom. Der Kondomgebrauch steht hier, über den rein medizinischen Aspekt hinaus, für eine normativ angemessene und akzeptable Sexualität. Dies macht es so schwierig, Safer-Sex-Strategien, die über das Kondom hinausgehen, zu kommunizieren.

In der anschließenden Podiumsdiskussion setzten Dr. Dr. Stefan Nagel, Dr. med. Tim Kümmerle (Schwerpunktarzt, Köln), Marco Grober (Sprecher LAG Schwule/Herzenslust, Düsseldorf) und Marcel Dams (HIV- und LGBTI*-Aktivist, Köln) die im Plenum begonnene Debatte über PrEP und Schutz durch Therapie als neue Präventionsstrategien fort. Aus den unterschiedlichen Kontexten wurde darüber berichtet, dass das Kondom häufig immer noch als **einzig** erfolgreichster Schutz vor HIV angesehen wird. Das hängt nicht nur mit seiner zuvor erläuterten moralischen Bedeutung zusammen, sondern auch damit, dass es die Kommunikation über Sex komplizierter macht – das Kondom ist sicht- und greifbar, seine Schutzwirkung bekannt, Schutz durch Therapie oder auch aktuell die PrEP erfordern jedoch differenziertere Botschaften.

Die Diskussion zu neuen Botschaften, Inhalten, Methoden und Slogans über „Safer Sex 3.0“ (Kondom, Schutz durch Therapie, PrEP), wurde am Nachmittag in Strategie-Workshops weiter vertieft. Die Teilnehmer diskutierten auf Grundlage ihrer Praxiserfahrung und der Erkenntnisse des Vormittags in drei Kleingruppen und kamen dabei zu ganz verschiedenen Ergebnissen. Vonhaltungsfragen, etwa der Reflexion der eigenen Sichtweise auf das Thema und deren Auswirkung auf die Präventionsarbeit, über grundsätzliche Strategien, was die Sprechbarkeit verschiedenster Ausprägungen von Sexualität angeht, bis hin zu konkreten Ideen für Plakatkampagnen wurden so zahlreiche Ideen gesammelt, die in Zukunft in die Arbeit von Herzenslust einfließen werden. So oder so: Schutz durch Therapie wird in diesem Jahr und auch darüber hinaus ein wichtiges Thema bleiben und wir sind gespannt auf weitere Impulse aus der Community und der Vor-Ort-Arbeit.

Eine ausführliche Dokumentation des Runden Tisches wird unter [herzenslust.de](https://www.herzenslust.de) veröffentlicht.